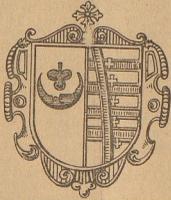


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahresbetrag für Abnehmer 1 Mk., durch  
Boten in Kemberg 1,10 Mk., in Reuden,  
Letta, Zuckel, Aleria, Gommlo 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Belegblätter  
kosten die fünfspaltigen Belegblätter  
oder deren Raum 12 Pf.  
Belegblätter  
erscheinen wöchentlich: Achtspaltiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagblatt.“  
Eingeladene Belegblätter kosten 10 Pf.

Nr. 145.

Kemberg Dienstag, den 10. Dezember 1912.

14. Jahrg.

## Aus der Woche.

Kurz vor dem gänzlichen Zusammenbruch ist den Tritten nun doch noch ein Erfolg beschieden worden — sie haben unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen einen Waffenstillstand mit ihren Gegnern abgeschlossen. Was geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß mit dem Abschluß dieses Waffenstillstandes, der auf unbegrenzte Zeit mit 48 stündiger Kündigungsfrist verlängert worden ist, auch das tatsächliche Ende des Krieges gekommen ist. Genaß werden die Friedensverhandlungen, die unmittelbar nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes begonnen haben, sich noch schwerer gestalten, schon deshalb, weil man sich sehr schwer über das Schicksal von Adrianopel, Estara und Janina wird einigen können. Aber wenn nicht alles trägt, rücken die Mächte bereits, um an den Verhandlungen über den Frieden wenigstens hinter den Kulissen teilzunehmen. Und ihre Mitwirkung, sollte ihre Anknüpfung, daß sie sich eine Revision des Friedensvertrages

vorbehalten, bürgt schon einigermaßen dafür, daß die Verhandlungen nicht an Kleinigkeiten scheitern. Wenn somit auf dem Balkan erfreulicherweise eine Entspannung eingetreten ist, so läßt sich gleiches von der europäischen Lage sagen. Vor allem hat der österreichisch-ungarische Konflikt an Schärfe verloren, nachdem man sich in Belgard offenbar überzeugt hat, daß die Großmächte den Standpunkt Oesterreichs teilen. Zwar gibt man sich in Serbien noch immer den Anschein der Unverwundlichkeit, aber es ist mit Sicherheit zu hoffen, daß König Peter die durch Vuk errungenen Erfolge von Rumänovo nicht in einem leichtfertig begonnenen Kriege mit der österreichisch-ungarischen Monarchie auf Spiel legen wird. — Kurz, man darf sagen, daß das politische Barometer, das drei lange Wochen unter einem gefährlichen Druck stand, jetzt wieder auf „Ruhelage“ steht. Im Interesse Europas, ja in dem der ganzen Welt läge es, wenn nun die Schwere wirklich endgültig ruhten und die Schweißarbeit der Diplomaten die letzten heftigen Balkanfragen erledigen. — Die bro-

henden Wolken am politischen Himmel haben dazu beigetragen, in Frankreich sowohl als auch in Belgien Stimmung für erneute Rüstungen zu machen. Das neutrale Belgien beschäftigt sich gegenwärtig mit einer durchgeführten Heeresreform, die dem Lande die Mittel geben soll, um die Neutralität nötigenfalls mit bewaffneter Hand zu schützen. In Frankreich, wo die Zahl der „Drückeberger“ in der Armee von Jahr zu Jahr zunimmt, steht ein Gesetzentwurf zur Beratung, wonach jeder, der sich der Heerespflicht (auch durch Selbstverpflichtung) entzieht, dauernd des Wahlrechts verlustig geht. Man wird abwarten müssen, ob diese Maßregel den erhofften Erfolg hat. Nach jahrelangen äußerst schwierigen Verhandlungen ist nun der sogenannte französisch-spanische Maroffvertrag abgeschlossen worden. Da er aber gerade über entscheidende Streitfragen keine Bestimmungen enthält, wird

wohl der eiferliche Kampf der beiden Nachbarn auf der Erde Nordwestafrikas weiter toben. — In England spricht man in den letzten Tagen wieder mit gespanntem Nachdruck von der bevorstehenden Besserung der deutsch-englischen Beziehungen. Es ist möglich, daß der Besuch, den Prinz Heinrich von Preußen der Bruder Kaiser Wilhelms, in London gemacht hat, den Meinungsanstausch zwischen den beiden Regierungen ein wenig gefördert hat — es ist möglich, aber leider nicht sehr wahrscheinlich. Die Engländer sind Weltfriehtensmänner; für sie bildet die deutsche Flotte einen Stein des Anstoßes, und alle Gefühlsmomente müssen dieser Tatsache gegenüber schweigen. Wir werden also kaum zu anderen als freundschaftlichen Beziehungen mit England gelangen können. Aber auch das wird schon ein Erfolg sein, der gewisse Hoffnungen auf die Zukunft gibt.

Verwaltungsbeamten-Schule Bad Sulza bildet Staats- und Gemeindebeamte aus. Näh. Prospekt A 32

## Orts-Statut

betreffend

### die gewerbliche Fortbildungsschule

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G. Bl. 1912, 139) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung für den Gemeindebezirk Kemberg nachstehendes festgesetzt.

§ 1.

Für den Bezirk der Gemeinde Kemberg wird eine gewerbliche Fortbildungsschule errichtet.

Alle im gedachten Bezirke nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Handlungslehrlinge) im folgenden „Schulpflichtige“ genannt, sind verpflichtet, die gewerbliche Fortbildungsschule an den vom Magistrat festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und am Unterricht teilzunehmen.

Die Schulpflicht dauert 3 Jahre, endet jedoch mit dem Schlusse des Schuljahres, in welchem die Schüler das 17. Lebensjahr vollenden bzw. aus dem Lehrlingsverhältnis auf Grund der bestehenden Gesellenpflicht entlassen werden.

Schüler, welche nach dreijährigem Besuch das Ziel der Schule nicht erreicht oder durch ihr Verhalten befanden haben, daß sie die fürs Leben erforderliche sittliche Reife noch nicht besitzen, können auch über 3 Jahre hinaus bis zum vollendeten 17. Lebensjahre in der Fortbildungsschule behalten werden.

§ 2.

Frei von dieser Verpflichtung sind solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenige Kenntnis und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Ziel der Anstalt bildet, oder die eine Innungs- oder eine andere Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, deren Unterricht von der Regierungspräsidenten als ausreichender Ersatz des Unterrichts in der öffentlichen gewerblichen Fortbildungsschule anerkannt ist.

§ 3.

Gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter, die nicht nach diesem Statut zum Schulbesuch verpflichtet sind, können auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden. Sie unterliegen dann den in diesem Ortsstatut festgesetzten Bedingungen. Auswärtige bezahlen ein Schulgeld von 10 Mk. jährlich.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die Schulpflichtigen müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einstellen und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen des Magistrats ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil veräumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel beschaffen und in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule erlassenen Schulordnung zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule mit gewaschenen Händen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgerätschaften und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unrats und Lärms zu enthalten. Hundebelästigungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G. Bl. S. 871.)

mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.  
Eltern, Vormünder und Lehrherren dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne, Minder und Lehrlinge nicht davon abhalten. Sie haben ihnen weitestmöglich die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.  
Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, im fortbildungspflichtigen Alter stehenden Schulpflichtigen, spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig, und soweit erforderlich, gereinigt und umgeteilt im Unterricht erscheinen können.

§ 7.  
Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten Schulpflichtigen, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben, von welcher der Schulleiter Einsicht nimmt, und die er an den Magistrat mit seinem Beglaubigungsvermerk versehen weitergibt. Wenn die Gewerbeunternehmer wünschen, daß ein Schulpflichtiger aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies beim Magistrat zu beantragen. Dieser kann das Recht der Beurteilung dem Schulleiter übertragen.

§ 8.  
Eltern, Vormünder und Lehrherren, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die in § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten Schulpflichtigen ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu veräumen, oder ihnen die in § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule verläßt, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G. Bl. S. 871.) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 9.  
Dies Ortsstatut tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. Das Ortsstatut vom 6. Dezember 1905 tritt gleichzeitig außer Kraft. Kemberg, den 31. Juni 1912.

Der Magistrat  
gez. Dr. Scheffer, Weydanz, Dultsch, Rottke.

Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt  
Merseburg, den 7. November 1912.  
Namen des Bezirks-Ausschusses.  
Der Vorsitzende  
In Vertretung, gez. Harte.

L.-S.  
B. A. 4340  
Vorstehendes Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Wittenberger Tageblatt in Kraft.  
Kemberg, den 6. Dezember 1912.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

## Pappel-Verkauf.

Am Freitag, den 13. Dezember, vorm. 10 Uhr sollen an der Kemberg-Schmiedeberger Straße, innerhalb der Fähr Weuro  
8 Stück starke Pappeln  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Gasthof zu Weuro.  
Neuro, den 9. Dezember 1912. Der Gemeindevorstand.

Circa 10 Morgen  
Zwölfjährige Nadelstrene  
hat zu verpachten  
Carl Bunsier, Am Bahnhof.

Eine Spannkuh  
sowie ein Paar  
Läufer Schweine  
hat zu verkaufen  
Herrn. Dreiwert, Töpferstr. 14.

Weihnachtsstannen  
empfiehlt  
E. Holzhausen  
Burastr. 4.

Zu  
Weihnachts-Geschenken  
empfiehlt  
Briefkassetten  
in reicher Auswahl  
Rich. Arnold  
Buchdruckerei

Lebende  
Karpfen  
find wieder zu haben in der  
Gassmühle Rotta  
B. Bartels.

Frisches  
Rind- und Hammelfleisch  
empfiehlt  
H. Krausmann.

Dada  
von Bergmann & Co., Nadebent  
ist das beste Haarwasser, verbindet,  
Haarwusch, befeuchtet Kopfchen,  
fördert die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen  
Haarwuchs und erhält dem Haar  
die ursprüngliche Farbe. A. Z. 17,  
und 27. W. bei: Apotheker Eibe

Sorteinlegeföhlen  
Lederfett  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Wilhelm Becker

Violinsaiten  
empfiehlt  
Friedrich Seym

# Die Balkankrise.

Obwohl die Feindseligkeiten auf dem Balkan eingeleitet worden sind und wohl kaum wieder aufgenommen werden dürfen, bricht man in unerschütterlicher Treue nach wie vor von einer Balkanfront, an der alle europäischen Nationen mehr oder minder beteiligt sind. Und wenn auch bald von dieser, bald von jener Regierung verkündet wird, daß der Friede unbedingt erhalten bleiben werde, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Lage noch immer sehr gespannt ist und daß noch immer mit einmaligen Veränderungen gerechnet werden muß.

Unter solchen Umständen gewinnen die Äußerungen verantwortlicher Staatsmänner ganz besondere Bedeutung, und wie die Welt vor einigen Tagen die Rede des deutschen Reichstagspräsidenten begehrt hat, so haben jetzt die Worte, die der französische Ministerpräsident Poincaré in der Kammer gesprochen hat, weit in Beachtung zu stehen. Der Redner sagte u. a. über die gegenwärtige Lage:

„Bisher waren sich die Mächte darin einig, anzuerkennen, daß die militärischen Operationen dem Balkan noch keine endgültige Neugestaltung gegeben haben, und sie waren glücklich genug beraten, keine getrennte Maßnahme zu ergreifen, die nicht wieder gut zu machen wäre. Das Ergebnis einer besseren Garantie für den europäischen Frieden ist besonders dem Fortschreiten des Vertragsaustausches der Gangen in der letzten Woche zu verdanken. Aber eine gemeinschaftliche Besprechung, in der alle Probleme in ihrem Zusammenhang ins Auge gefaßt und alle ausgleichenden Schritte vorgelegt werden, wird voraussichtlich allen in friedlicher Weise die Grenzen für die nächsten Jahre können, die zwischen gewissen Großmächten und den Balkanstaaten oder zwischen den Großmächten selbst bestehen.“

Mit besonderem Nachdruck tritt Poincaré hier ganz plötzlich abermals für den Konferenzgedanken ein. Während der drei Tage, zu welchen der Reichstagspräsident, der deutsche Reichstagspräsident und der Konferenzpräsident teilgenommen haben, sind die Vorarbeiten auf Veranlassung internationaler Verhandlungen entschieden günstiger geworden. Demnach hielt es der Ministerpräsident nicht für angemessen, bei der an die Adresse Bulgariens gerichteten allgemeinen Forderung der ununterbrochen fortwirkenden Bundeskonferenz sich kritischer Äußerungen zu bedienen. Man versteht, daß auf ausdrücklichen Wunsch Bulgariens jene besondere Ermahnung des Verhaltens der französischen Streitkräfte im Falle einer erneuten Verschärfung der österreichisch-russischen Beziehungen unterbleibt.

Eine Anspielung auf die englisch-französischen Streitigkeiten in Albanien will man in der im Laufe der Rede an die Zuhörer gerichteten Auforderung finden, sich mit der Durchführung der von Frankreich verlangten Reformen in der Albanenprovinz, wo vorwiegend französische Interessen in Frage kommen, zu befassen. Eine gewisse Enttäuschung bereitet die der Großmächten gebundenen Worte. Hier heißt sich Poincaré nachdrücklich an die herkömmliche Bekämpfung wenden. Das Wort Vorkonferenzformierung blieb unerwähnt. Man hatte den Eindruck, daß dieser Plan aufgegeben habe, die französische Regierung zu interessieren, da Paris als Konferenzort nicht mehr in Frage kommt.

In den nächsten Tagen ist nun eine Außenreise des russischen Außenministers zu erwarten. Hoffentlich können auch die Vertrags-Friedensoffiziere durch die Welt. Allerdings müßte dann die Regierung energisch von ihrem Gelände in Belgrad abziehen. Hat dieser Diplomat, Herr v. Dornig, doch jetzt noch einen Bericht erstattet gesagt: „Die Anträge des Serbiens auf Albanien sind berechtigt. Serbien hätte seinen Krieg mit der Türkei eingeleitet und kann seinen Fall der europäischen Öffentlichkeit erklären, der ihm genehm ist. Österreich hätte ja seinen Krieg mit der Türkei; mit welchem Rechte verlangt sie Albanien?“ Dornig betonte auch, er tue nur das, was seine Regierung ihm befehlt, und daß alle Beschlüsse, die er auf eigene Faust Politik treibe, unrichtig seien.

Sind diese Äußerungen wirklich gefaßt, so würden sie zeigen, daß entweder die russische Regierung ein doppeltes Spiel treibt, oder daß es neben der russischen und verantwortlichen Regierung noch eine unverantwortliche, die den Frieden, die verhandelt, hat. Für die russische Regierung ist die Verhinderung des Friedens ein Ziel, das die russische Regierung unterstellt, der vielleicht Aussicht auf Verwirklichung hat. Danach soll Albanien unter türkischer Oberhoheit bleiben. Die Großmächte müßten ihr Nichtinteressen in Albanien ungenügend zu erkennen geben. Ein allseitiger Frieden und eine ganz einheitliche Friedenspolitik sollten als neutral erklärt werden und Serbien die sommerliche Benutzung der Eisenbahn wie des Seiens geneigt werden. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß auf diese Weise eine der heftigsten Balkankrisen ihre Lösung findet.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Im Reichstagskommissionen zur Vorbereitung eines Reichswohngesetzes gab ein Regierungsdirektor die Erklärung, daß die Verhinderung der Verwirklichung der Reichswohngesetzes beschäftigt haben und daß eine Umfrage an die Regierungen der Einzelstaaten gerichtet worden ist. Bei einigen Bundesregierungen liegen aber noch Widersprüche. Die Kommission beschloß, sich nicht zu veranlassen, sondern die Kommission mit der Lösung der Fragen zu beschäftigen, welche Teile des Wohngesetzes in erster Linie reformbedürftig sind. Dort sollen die Vorarbeiten zunächst einleiten.

## Österreich.

Der Reichstags- und preuß. Landtags-Abgeordnete des Wahlkreises Stolp-Lauenburg (Kommern) Will (Schwefel) ist im Alter von 64 Jahren in Schwefel verstorben.

## Schweiz.

Im Nationalrat stand der Kredit zur Bereinigung, den der Bundesrat in Höhe von 1000 Frank zur Bekämpfung der Kosten des Reichstags in Paris zu stellen beabsichtigt hat. Die Sozialdemokraten lehnten diese Summe ab. Deswegen erklärte der Bundespräsident Herzer, daß die Schweiz über den Reichstag hinaus ihre volle Beteiligung und Freude ausdrücken müßte.

## Belgien.

Die nächste internationale Konferenz sollte bereits im Herbst dieses Jahres abgehalten werden, doch wurde ihre Verschiebung zunächst auf unbestimmte Zeit vorgezogen. Die Konferenz soll nunmehr im Frühjahr 1913 in Brüssel stattfinden. An ihr ist auch das Deutsche Reich beteiligt, das Programm sieht die internationale Regelung der Haftung der Meereslinie der Vorräte und Hypotheken für Geiseln vor.

Die vom Ministerpräsidenten in der Kammer eingebrachten neuen Militärparagrafen erklären alle Forderungen, die die Kammermehrheit für die wirksame Verwirklichung der Neutralität des Landes gestellt hatte, wie z. B. die allgemeine Dienstpflicht. Diese wird freilich dadurch gemildert, daß ausgeübte Wehrpflichtigen etwa 45 Prozent der Wehrdienstleistungen freilassen. Außerdem wird die Einziehung des Wehrdienstverweigerers durch den Wehrdienst geordnet. Die Dienstpflicht wird nicht veräußert. Man hofft, daß die Vorlagen noch vor Weihnacht in Kraft treten können.

## Amerika.

Der Marineminister der Ver. Staaten hat dem Kongress eine bedeutende Erweiterung des Flottenbauprogramms vorgelegt.

Das kanadische Parlament ist ein Abgeordnetenvorparlament, in dem 85 Millionen Dollar für den Bau von drei U-Booten veranschlagt für die englische Reichsflotte gefordert wurden.

# Haus dem Reichstage.

Das Haus legt am Donnerstag die allgemeine Aussprache über den Entwurf des Reichswohngesetzes. Die Beschlüsse des Reichstags sind nicht zu genehmigen, als ihn der Reichstag genehmigt hat. Am Freitag (fortgesetzt) erklärte sich mit dem Antrag des Reichstags gegen das Zentrum einverstanden. Die Beschlüsse des Reichstags sind nicht zu genehmigen, als ihn der Reichstag genehmigt hat. Am Freitag (fortgesetzt) erklärte sich mit dem Antrag des Reichstags gegen das Zentrum einverstanden. Die Beschlüsse des Reichstags sind nicht zu genehmigen, als ihn der Reichstag genehmigt hat.

Am 6. d. Mts. haben zunächst auf der Tagesordnung keine Anfragen.

Ein Antrag des Abg. Dieckhoff (so) über die Verwirklichung der Wehrpflicht beim 10. internationalen Abkommen über die Verwirklichung der Wehrpflicht ist, beantragt.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

Die Anfrage des Abg. Herzfeld (so), ob auf dem Wege der Wehrtechnischen Anlagen eine Bekämpfung der Hochwasserzustände beschleunigt werden kann.

Staatsminister Delbrück: Es werden Verhandlungen über die Bekämpfung der Hochwasser durch den Ausbau der bestehenden wehrtechnischen Anlagen von Streitigkeiten auf dem Gebiet.

# Der Sohn aus Afrika.

19) Roman von Max Hoffmann.

Was auch schon gegenüber, wo sonst ein Schülersteller gewesen war, war eine neue Firma zu stellen: Friedrich Wadrow, Milig und Wadrow. Und an den Seiten stand, was dort noch alles geboten wurde: Frische Butter, weißer Käse, die Milch in Saiten. Und über einem Fenster: Hier kann gerollt werden.

„Wohlgut, mit weißen Abzählern, und Miete in Lagerweiser. Blut hantierten hinter dem großen, mit blühenden Blüten und Rosen besetzten Kabinett, und da jetzt am Nachmittag gerade keine Kunden da waren, hatte das junge Ehepaar Gelegenheit, einige vertrauliche Worte zu wechseln.“

„Wohlgut, mit weißen Abzählern, und Miete in Lagerweiser. Blut hantierten hinter dem großen, mit blühenden Blüten und Rosen besetzten Kabinett, und da jetzt am Nachmittag gerade keine Kunden da waren, hatte das junge Ehepaar Gelegenheit, einige vertrauliche Worte zu wechseln.“

„Wohlgut, mit weißen Abzählern, und Miete in Lagerweiser. Blut hantierten hinter dem großen, mit blühenden Blüten und Rosen besetzten Kabinett, und da jetzt am Nachmittag gerade keine Kunden da waren, hatte das junge Ehepaar Gelegenheit, einige vertrauliche Worte zu wechseln.“

„Was spielt denn der da?“ fragte sie nachsinnend. „Ach richtig! Das ist das ichne Vies, das ich schon früher von Fräulein Minna kenne.“

„Es soll ja aus ihres Mannes berühmter Oper.“

„Ach nein,“ fiel sie erschrocken ein. „Du weißt, wir wollen sparen. Da bitte ich lieber Frau Waldschmidt um Freibleibens. Ich glaube nicht, daß sie zwei bekommen werden.“

„Freibleib, Freil!“ Das ist bornehm. Die feinsten Leute gehen um Freibleibens. Das gehört zum guten Ton.“

„Wohlgut, mit weißen Abzählern, und Miete in Lagerweiser. Blut hantierten hinter dem großen, mit blühenden Blüten und Rosen besetzten Kabinett, und da jetzt am Nachmittag gerade keine Kunden da waren, hatte das junge Ehepaar Gelegenheit, einige vertrauliche Worte zu wechseln.“

„Wohlgut, mit weißen Abzählern, und Miete in Lagerweiser. Blut hantierten hinter dem großen, mit blühenden Blüten und Rosen besetzten Kabinett, und da jetzt am Nachmittag gerade keine Kunden da waren, hatte das junge Ehepaar Gelegenheit, einige vertrauliche Worte zu wechseln.“

„Wohlgut, mit weißen Abzählern, und Miete in Lagerweiser. Blut hantierten hinter dem großen, mit blühenden Blüten und Rosen besetzten Kabinett, und da jetzt am Nachmittag gerade keine Kunden da waren, hatte das junge Ehepaar Gelegenheit, einige vertrauliche Worte zu wechseln.“

„Der arme Herr Bräuner! Quält er sich immer noch mit seinen Gedanken? Was tut er denn nur die ganze Zeit?“

„Nützlich ist er nicht, das bekommt er gar nicht fertig. Er hat eine Fingerringe, eine Waage, einen Garten, ein Erbschaft, und er hat jetzt auf der Bau des Grabes.“

„Denk er viel an den Tod?“

„Nein, aber er sagt, es ist eine Verpflichtung für ihn zu wissen, wo er einst ruhen wird.“

„Und wie geht es Frau Bräuner?“ fragte Miete.

„Ausgezeichnet! Sie wird wohl erleichtert, sie beut mich sehr oft. Und Sie werden sehen, wie gut ihr die nötig veränderten Verhältnisse bekommen sind.“

„Trotzdem Miete bald wieder hatte gehen wollen, mußte sie doch zum Kaffee bleiben, und alle drei genossen ein Erbschaft, und er hatte Minnas Zimmer, das hellsten gehalten und so frisch ausgetastet war, das Miete ganz eintäuscht: „Nein, wie im Himmel ist es doch bei Ihnen!“

## Von Nah und fern.

Ein neues Denmal auf den Schiffschiffen u. a. Die Veteranen des 3. Hannoverischen Infanterie-Regiments beschäftigen, auf der Straße von Biowille nach Mars-Lo-Lour in der Nähe des Schloßes von Trouville ein Denmal zu errichten, das aus einem einzigen Granitblock von 15 000 Kilogramm Schwere gefertigt wird. Die Einweihung wird am 16. August 1913 erfolgen.

Ein seltsames Unwetter. König Friedrich von Bulgarien hat sich nach türkischen Mächtern den türkischen Eisenbahnen, in dem das Wasserfall- und -Kraftwerk unterseigt wurde, als Unwetter erleben. Großweiser Mann hat sofort verprochen, diesen Erledigen zu unterstützen. Man berichtet, das die Unterfertiger des Protokolls ihre Namen in eine Fenster-scheibe des Wasserfallwerks einmeißeln lassen.

Ein verwegener Selbstmord wurde am hellen Tage auf dem Hauptplatz in Kassel verübt. Der Lehrling einer Fabrik hatte auf dem Schaltertrepp gerade eine andere Geliebte umarmt, als ein großer Bursche, der sich hinter ihn geschoben hatte, das ganze Geld an sich riß, dem Lehrling einen Stoß versetzte und mit dem Gelde verschwand. Die Geliebte verfolgte ihn und konnte auf der Straße keine Hilfe heranziehen. Der Dieb wurde als der 17-jährige Sohn eines allgemein bekannten Restaurateurs erkannt.

Unter glühenden Eisenplatten begraben. Beim Abheben eines Hohlens auf dem Eisenwerk „Union“ in Dortmund gerieten vier Arbeiter unter die ausströmenden flüssigen Eisenmassen. Zwei der Unglücklichen waren sofort tot, die beiden anderen sind hoffnungslos verbrannt.

Gefährliche Sproten. Nach dem Tode von Sproten erkrankten ein Apotheker in Samburg, seine Frau und seine Tochter. Trotz sorgfältiger ärztlicher Hilfe starb die Frau. Mann und Tochter liegen schwer krank darnieder.

Furchtbares Ende einer ganzen Familie. Der Würzburger 37-jährige Hofschaffner und ehemalige Polizeibeamter Habermann starb unter dem Verdacht, im Dienste Unterhändlerungen zu haben, und man hatte deshalb eine Untersuchung eingeleitet. Habermann befand sich infolge dessen in sehr gedrückter Gemütsstimmung. Er erhängte seine Frau und seine drei Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren. Darauf löbte sich Habermann selbst durch einen Sturz in den Hof. Das dritte der Kinder starb erst nach längerem Wehen im Krankenhaus.

Schulknaben als Strafenräuber. Bei Willen überfielen zwei zehnjährige Schulknaben einen gleichaltrigen Kameraden, der den Knaben seines Vaters vom Grubenwerke Mutter überbrachte, raubten ihm das Geld und vergewaltigten es in Wäldern und Spielplätzen. Die Gendarmerie verhaftete die jugendlichen Räuber.

Dynamitanschlag gegen einen Eisenbahnzug. Auf dem Eisenbahnzug aus Kriess hat man bei Stors in Steiermark einen Dynamitanschlag verübt. Ein Fahrgast fand auf der Geleisvorrichtung im Zuge zufällig eine Dynamitpatrone. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet und ein Verdächtiger verhaftet.

22 Personen bei einem Eisenbahnunglück verletzt. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe des Bahnhofs Argenteuil ereignet. Infolge eines Kupplungsbruches stießen sieben Wagen eines Vortruges den dort sehr abgelenkten Bahndamm hinunter. Es erfolgte ein Zusammenstoß mit der Lokomotive eines nachfolgenden anderen Vortruges. Dem Umstände, daß die Lokomotive auf einen Geleisbogen und einen daran hängenden leeren Wagen aufstieß, ist es zu danken, daß Menschenleben bei der Katastrophe nicht zu betragen waren. Immerhin sind 22 Personen teils schwer, teils leicht verletzt.

Mit Branntwein vergiftet. Der Angestellte eines chemischen Privatlaboratoriums in Wetzlar gewann einen Krug. Aus Freude darüber erd er sich der ihm beigegebenen Beizen

fangen, daß sie nicht zu sprechen mochte und immer nur ganz heraufschauen mußte, während die alte Dame und die junge Frau lächelnd auf sie blickten und sich an ihrem Schmaus weideten. Jetzt kam es wie ein Siegesgefang, dann wurde es leiser und leiser und verhallte schließlich wie ein Geisterlaut aus einer anderen Welt.

Nichte liebte eine Weile, als ob sie warte, daß der Jüngling noch einmal anheben würde. Dann fragte sie: „Was war denn das nur?“ Minna lachte stolz. „Das will ich Ihnen sagen. Hier nebenan ist das Arbeitszimmer meines Mannes, und er hat sich in die Wand eine kleine Ovale hauen lassen. Er arbeitet jetzt wieder an einer neuen Oper, und da verläßt er sein Zimmer oft tagelang nicht. Mandelmal aber geht er dann an jenes Instrument und lenket mich durch Töne den Grund seines Herzens.“

„In er ist ein Engel!“ fiel Frau Brüdner ein und alle musten über das flüstergeräusche, etwas lauterbar doch herzlich lachen. Minna hielt Wort. Nach einer Woche erschien sie im Wildteller von Friedrich Dabador und wurde mit großer Ehrerbietung empfangen. „Und hier sind die verprochenen Bildnisse“, sagte Minna. „Es sind Zwergchen und Sie werden mich nicht ohne mich, sondern noch ein dritter Bekannter mit dabei sein.“

„Wer ist das?“ fragten Friedrich und Minna zugleich.

„Der Matthe.“

„Was!“ rief Friedrich. „Es wird gewiß gut sein, wenn er einmal aus dem Schloß

ein und bewirtete sie mit selbsthergestellten Pramenwein. Nach kurzer Zeit erkrankten der Gastgeber und seine Gäste unter Vergiftungserscheinungen, und ihre ihnen Hilfe gebracht werden konnte, verstarben sie.

## Luftschiffahrt.

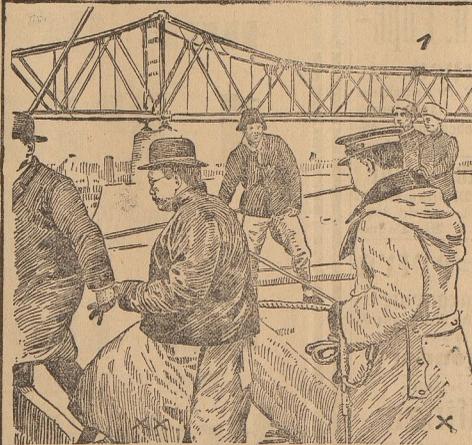
Das in Potsdam stationierte Zeppelin-Luftschiff „Gaula“, dessen Landung auf der Eibe umweit der Insel Bagendamm am 25. August d. J. vortreten ereignete, wiederholte diese Tage dieses interessante Landungsmanöver auf der Havel. Das Luftschiff war von seinem Ausflieger über die Reichshauptstadt wieder über dem Potsdamer Luftschiffhafen eingetroffen, und da

Gebeln den Wasserpielen, so daß das Luftschiff, von einem leichten Wind eine kurze Strecke landwärts getrieben, auf der Insel dahinschwamm. Dann ließ der Führer die Motoren wieder anlaufen, und rasch stieg die „Gaula“ wieder hoch, um dann auf dem Luftschiffhafen zu landen.

Einem deutschen Dauererforschung machte auf dem Flugplatz Johannisthal-Potzbof bei Berlin der Flieger Friedrich auf einer Dampfer-Landung. Friedrich stieg um 8 Uhr 35 Min. in seinem Eindecker auf und umflog die Havel bis Potsdam. Zurück flog er um etwa 500 Meter Höhe, etwa dann herunter bis auf 500 und hielt sich schließlich in 200 Meter Höhe längere Zeit. Um 1 Uhr 45 Min. landete er wegen

## Einweihung der 1250 Meter langen Hoangho-Brücke.

1) Die Einweihung (X) und Generaldirektor Hiao (XX). 2) Die Brücke während der Einweihung.



Bei So Kau umweit von Tianan ist eine neue Brücke über den Hoangho eingeweiht worden, die das Wert einer deutschen Maschinenfabrik ist. Die Einweihung erfolgte in Gegenwart des chinesischen Kaisers in der Stadt Peking. Für diese Brücke ist die Maschinenfabrik Henschel & Co., anderer deutscher Maschinenfabrik und des deutschen Konzils Wanghs tätig. In feierlicher Weise wurde die letzte Brücke

einachsfachen und dann der erste Gang über die Brücke angetreten. Um 10 Uhr des Festredens, die bei der Einweihung gehalten wurden, bestand sich aus einer heutzutage des Generaldirektors Hiao der Tianan-Tafelbahn. Für diese Brücke ist die Maschinenfabrik Henschel & Co., anderer deutscher Maschinenfabrik und des deutschen Konzils Wanghs tätig. In feierlicher Weise wurde die letzte Brücke

günstige Kinderhältnisse vorliegen, entschlöß sich Diplomingenieur Dör, der die „Gaula“ steuerte, mit dem Eisenkörper des Luftkreuzers aus 200 Meter Höhe auf den Wasserpielen herabzugleiten. Die Motoren wurden abgestellt, und allmählich verlangsamte sich die Rotation der Propeller. Gegen 10 Uhr 45 Min. stieg, und in wenigen Minuten berührten die

Wasseroberfläche. Der Motor hat während der 5 Stunden und 10 Minuten glänzend gearbeitet.

## Piratergold.

Immer wieder tauchen Gerüchte auf von untergegangenen Millionen, von goldbeladenen

spanischen Galeonen und Piratenschiffen, deren Schätze tief im Meeresgrunde oder auf einsamen Inseln der Gebirge harrten. Zeitweise dieser Gerüchte entzündeten sich Grundlos — sind eben nichts weiter als Sagen. Aber es gibt immerhin auch noch genug solcher Überlieferungen, die sich auf wirkliche Vorkommnisse gründen. Ein englischer Schriftsteller, Baines, hat ihnen sein „Schatzgräberbuch“ gewidmet. Baines' interessant sind die Geschichten, die sich auf verborgene Piratenschätze beziehen. Zur Nacht 1704 wurde im Atlantik ein herrlicher Seeräuber namens John Davis mit fünf Mann seiner Bande gefängt. Wohl war den Besatzungen bekannt, daß er außer vielen anderen Raubbeute noch einen ganzen Zentner Gold teil eigen nannte; es gelang ihnen jedoch nicht, mehr als einen kleinen Teil wieder zu erlangen. Das Gold wurde von seinen entlassenen Gefährten auf den Shoals-Inseln, in Gestalt der Hüfte von New-Hampshire, vergraben, oder aber teils teils die Stelle genau. Die gleichen Inseln sollen auch noch die Schätze eines anderen Piraten, des Kapitlins Tead, heherbergen. Einer seiner Nachfahren hatte sich an dem „Schatz“ des letzteren zu bereichern, daß es das „Schatz“ nur einem in Erfahrung bringen konnte und hatte sich die Shoals als Wohnquartier ausersehen. Hier überfiel ihn eines Tages ein Kriegsschiff und besetzte ihn. Aber der Seeräuber legte seine Pulverkammer in Brand, Freund und Feind flog in die Luft, und das Geheimnis von seinen Schätzen nahm er mit in den Tod. Dennoch ist man sich in solchen Fällen geheimnisvoll. Fakten und Aufzeichnungen, mit deren Hilfe irgend ein Verurteilter die Schätze heben soll. Dies traf auch auf der Insel Trinidad, ein Teil eines in südlichen Teile des Atlantischen Ozeans und die Insel Coos im Atlantischen Ozean, zu. Auf beiden Inseln Seeräuberhöhlen von ungenügender Werte liegen, an denen viel Blut und Schweiß fließt. Das konnte natürlich die Schatzgräber nicht davon zurückhalten, die beiden Inseln nach allen Richtungen zu durchforschen und nach Möglichkeit umzugraben. Im letzten Jahrhundert hatte, soweit bekannt ist, keiner einen Erfolg zu verzeichnen; es ist daher wohl so gut wie sicher, daß auch noch in Zukunft man eine Expedition auskundschaften werden wird, die sich der verlorenen Schätze zu bemächtigen hofft. In der Meeresküste der West von Vigo wird auch nach Schätzen gesucht, die Hunderte von Millionen wert sein sollen und in einer 1702 durch Engländer und Holländer angefaßten der Küste in den Grund und gebrochenen Sandstein liegen; von ihnen ist noch nichts geahnt. Da die gewöhnlichen Mittel zum Heben des Schatzes nicht ausreichen, will man ihm jetzt mit einem Unterseeboot zu Leibe rücken — ob mit bestem Erfolge, wird die Zukunft lehren. Sk.

## Buntes Allerlei.

Die größten Votesser der Welt. Auf Grund der Statistik über eine französische Zeitschrift interessierte sich die Welt, die das Prot in der Verfassung der verarmten Nationen spielt, und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die größten Votesser die Dänen sind. Denn in Dänemark entfällt auf den Kopf der Bevölkerung jährlich ein Votverbrauch von nicht weniger als 287 Kilogramm. An zweiter Stelle stehen die Belgier, die für den Kopf der Bevölkerung einen Votverbrauch von 274 Kilogramm im Jahre aufweisen. Es folgen dann: der Franzose mit 234 Kilogramm, der Schwede mit 212, der Deutsche mit 209, der Spanier und der Däne mit je 195, der Russe mit 173 und der Italiener mit 125 Kilogramm. Am wenigsten Brot isst der Portugiese, denn in seiner Heimat entfallen auf den Kopf der Bevölkerung nur 102 Kilogramm im Jahre.

Der wahre Schindler. Mähtler (Krieg): „Was haben Sie nun für den eigentlichen Grund, daß Sie so tief gekümmert sind?“ — Angeltlager: „Das erlaube, ich ist gekümmert habe war, als Sie mir den Schnaps lausien, um meine Stimme bei der Wahl zu bekommen.“

Als nach aufgehobener Tafel die Herren mit Gefährten der Damen ihre Ärgernisse in Brand gesetzt hatten, zog der Herr den Journalisten zu sich an einen Diner und sagte: „Ich sehe mit Vergnügen, Herr von Lauch, wohin Sie steuern. Glänzende Fahrt, mein Lieber! Es ist ein herrliches Ziel, auf das Sie Ihren Kurs gerichtet haben. Aber für mich hat die Sache auch ihre schmerzliche Seite.“

„Wieso, Herr Brüdner?“

„Ja, leben Sie, wenn Sie erst glücklicher und reicher Gemanant sind — ich weiß, die Dame ist sehr verdächtig — dann wird Ihr Gesehnen und unter Mähtler.“

„Sagen Sie mir, Herr Brüdner, haben Sie übrigens schon von den Verarmten gehört, die in der Gegend des französischen Vorkommens werden sollen?“

„Ein wenig.“

„Ich meine immer noch, dort könnte das Dunkel gelichtet werden. Und ich werde selbst dort nachsehen.“

„Und wann gehen Sie mit Ihrer Nachsorge zu beginnen?“

„Schon morgen früh. Wie es aber auch ausfallen möge, ich bitte Sie, Herr Brüdner, Ihre vollkommenen Mühe zu bewahren.“

„Sagen Sie mir, Herr von Lauch, daß es der Fall sein wird? Ich bin auf dem Amboß des Schicksals hart geschmettert worden, lozulagen.“

es 10 (Schluß folgt.)

# Stangenhäusen = Auktion

Donnerstag, den 12. Dezember vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
versteigere ich auf meinem Grundstück, Gemarkung Uthausen  
ca. 40 Stück glatte, starke und schwache  
Stangenhäusen

Öffentlich meistbietend. Sammelplatz an der Drahtseilbahn (alte Gräfen-  
hainicher Straße.

Richard Zeller, Remberg.

Dienstag, den 17. Dezember

bin ich im

**Kotel zur Post**

amwehnd

Hermann Grötting

**Handelsgeschäft - Wittenberg**

**Pfeffergurken**

1 Pfd. 40 Pf. 10 Pfd. 3,50 Mk

**Saure Gurken**

**Citronen, Apfelsinen**

empfehlen

- August Huhn -

**Voden = Zoppen**

mit und ohne Falten in allen Größen

**Voden-Kleiden**

in Steh- und Liegen

Normalhemden - Unterhosen

- Wollene Chemisets und Schals -

Genüßlicher

Bettücher, Schlaf- und Herbedecken

empfehlen in großer Auswahl

J. G. Glaubig

**ff. Apfelsinen**

empfehlen **W. Dahms**

**Sopfenblüte.**

Sonnabend, den 14. Dezbr., ladet zur

**Kirmes**

freudlichst ein **E. Irmer.**

Frisch eingetroffen  
**M. SYRUP**

ff. Mosttrich

bei **Wilhelm Becker**  
Wittenbergerstr. 19

**Osram- u. Pope-**  
**Lampen**

in 10, 16, 25, 32, 50 Kerzenfüßen  
Sturmlaternen - Handlaternen  
elektrische Taschenlampen etc  
empfehlen billigt **Friedr. Heym**

**Sie husten nicht**

wenn Sie meine **Maltin-Brust-**  
**bombons** gebrauchen. Paket 25 Pf.  
Echt bei **W. Dahms**

**Milka-extra**

**Tafel-Margarine**

Erfas für feinste Naturbutter

Echt frisch zu haben bei

**Otto Niendorf**

Schöne frische

**Apfelsinen**

empfehlen **C. G. Pfell**

**Waschmaschinen**

Wringmaschinen, Waschtretter, Wäsche-  
rollen, Wäscheleinen, Klammern, etc  
empfehlen **Friedrich Heym**

**Ich verabsolge von heute**

bis

**Dienstag, 24. Dezember**

**1 Pfund Muldenperle**

feinste Tafelmargarine und

2 Pfund Weizenmehl (Stern-Marke) oder

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Blockschokolade oder

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Kakao

zusammen für

**nur 90 Pfennig**

ferner

**1 Pfd. BK**

exquisite Tafelmargarine und

2 Pfund Weizenmehl (Stern-Marke) oder

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Blockschokolade oder

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Kakao

zusammen für

**nur 110 Pfennig**

Ein Versuch wird Sie von der Richtigkeit dieses Angebots überzeugen

**Bruno Kieschnick**

Judenstraße 6

Wittenberg

Am Kirchplatz

# Unsere diesjährigen Weihnachtsbücher

für unsere verehrlichen Leser stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung hervorragende gelungene Werke dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Neuerscheinungen des Büchermarktes liessen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas

**Passendes, Schönes, Nützliches**

zu bringen. Es ist uns gelungen, die nachstehend beschriebenen Werke zu erwerben, die wir hiermit zu den unten angegebenen niedrigen Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich als

**ausserordentlich schöne und gediegene Geschenkwerke**

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen

**= Gesammelte Werke =**

von **Ernst Moritz Arndt**, Max von Schenkendorf  
**Heinrich Hoffmann** von Falterleben  
**de la Motte-Fouqué**, **Johann Heinrich Voß**  
**Wolfgang Müller** von Königswinter  
Neue Prachtausgabe mit Biographien  
und Einleitungen und vielen Original-  
Illustrationen. -- Jedes Werk dieser  
sechs großen Dichter ist für sich ab-  
geschlossen und sind diese in 2 Pracht-  
Salonbänden, Groß-Lexikonformat  
vereinigt.

**Die Wunder der Unterwelt**

Allgemein verständliche Darstellung der  
Bildung u. Entstehung der Erdschichten,  
der Vulkane und Erdbeben, des ver-  
steinerten Lebens unter der Erde, der  
Quellenphänomene, des Bergbaues und  
seiner modernen Einrichtungen, der  
Bildung und Gewinnung der Erze und  
sonstigen Bodenschätze der Kristall-  
und Mineralbildungen usw.

Herausgegeben von Dr. Hans Billung

**Nicolaus Lenaus Werke**

Neue, reich illustrierte Prachtausgabe  
Pracht-Salonband, Groß-Lexikonformat

**Adalbert Stifters ausgewählte Werke**

Neue, reich illustrierte Prachtausgabe  
Pracht-Salonband, Groß-Lexikonformat

**Aus großer Zeit**

Zur 100-jährigen Erinnerung an die Deut-  
schen Befreiungskriege 1813-15

Berichte über den Kriegsverlauf, die  
Schlachten und alle wichtigen Ereignisse,  
Episoden, Briefe, Aufzeichnungen und  
Erfahrungen berühmter Mitkämpfer  
- Augenzeugen und Zeitgenossen -  
Zusammengestellt und herausgegeben  
von Richard Zoumm

Prachtband, Lexikonformat, 635 S. Text

**Das Buch der neuesten  
Erfindungen**

Mit Originalbeiträgen von Professor Dr.  
Ferdinand Braun, Straßburg; Professor  
Frank Kirchbach, München; Egg- und  
Baurist Schalkmann, Berlin; Ingenieur  
K. Mewes, Berlin; sowie ersten deut-  
schen Großindustriellen und anderen  
Fachmännern

Herausgegeben von Jean Clairmont  
Bis zur Neuzeit ergänzt v. Wilh. Beck

**Das Buch der Tierwelt**

Schilderungen aus dem gesamten Tier-  
leben in Lebensbildern und Charakter-  
zeichnungen sowie hochinteressante  
Jagdgeschichten und wilde Szenen in  
allen Zonen

Von **W. Lackowitz**

Mit ca. 400 naturgetreuen Abbildungen  
erster Künstler. -- Hoheleg. Pracht-  
band, Lexikon-Format, ca. 950 Seiten

**Billigstes, reich illustriertes  
Hausbuch der Heilkunde**

**Dr. C. E. Book**  
**Das Buch vom gesunden  
und kranken Menschen**

Neu bearbeitet von  
Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und  
Dr. Leopold Katz  
Hoheleganter Ganzleinenband, 600 Seit.  
Lexikonformat mit mehr als 300 Abbild.

**- Großes illustriertes -  
Märchenbuch**

Eine Auswahl d. schönsten Märchen von  
Andersen, Bachstein, Fouqué, Grimm,  
Hauff, Müllers, Reinkens u. a.

Neu erzählt u. herausgegeben von  
**Ida Lackowitz**  
Mit vielen farbigen und schwarzen Illu-  
strationen. -- Ganzleinen-Prachtband  
Lexikonformat. ca. 650 Seiten

**Preis nur 3 Mark für jedes Werk**

Postfrei inkl. Verpackung erste Zone Mk. 3,35, sonst Mk. 3,60 gegen Vorauszahlung

Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als schönste, aussergewöhnlich vorteilhafte enorm billige Prachtwerke und Hausbücher für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist ein ausserordentlich niedriger und steht gewiss in keinem Verhältnis zu dem inneren und äusseren Wert dieser vorzüglichen Werke, auch dürfte der Vorrat, welcher im Verhältnis zu unserer grossen Abonnentenzahl nur ein kleiner ist, bald vergriffen sein; man wolle also gefl. möglichst sofort die gewünschten Werke in unserer Expedition in Empfang nehmen oder die Bestellung einsenden

**Richard Arnold**

**Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. -- Fernsprecher No. 3